|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Kantate / Reihe W03.05.2015 / weiss | Sonntags-ThemaDie singende Gemeinde | 1.Samuel 16, 14-23PNde635 |

|  |
| --- |
| ***14 Der Geist des HERRN aber wich von Saul und ein böser Geist vom HERRN ängstigte ihn. 15 Da sprachen die Großen Sauls zu ihm: Siehe, ein böser Geist von Gott ängstigt dich. 16 Unser Herr befehle nun seinen Knechten, die vor ihm stehen, dass sie einen Mann suchen, der auf der Harfe gut spielen kann, damit er mit seiner Hand darauf spiele, wenn der böse Geist Gottes über dich kommt, und es besser mit dir werde. 17 Da sprach Saul zu seinen Leuten: Seht euch um nach einem Mann, der des Saitenspiels kundig ist, und bringt ihn zu mir. 18 Da antwortete einer der jungen Männer und sprach: Ich habe gesehen einen Sohn Isais, des Bethlehemiters, der ist des Saitenspiels kundig, ein tapferer Mann und tüchtig zum Kampf, verständig in seinen Reden und schön gestaltet, und der HERR ist mit ihm. 19 Da sandte Saul Boten zu Isai und ließ ihm sagen: Sende zu mir deinen Sohn David, der bei den Schafen ist. 20 Da nahm Isai einen Esel und Brot und einen Schlauch Wein und ein Ziegenböcklein und sandte es Saul durch seinen Sohn David. 21 So kam David zu Saul und diente vor ihm. Und Saul gewann ihn sehr lieb und er wurde sein Waffenträger. 22 Und Saul sandte zu Isai und ließ ihm sagen: Lass David mir dienen, denn er hat Gnade gefunden vor meinen Augen. 23 Sooft nun der böse Geist von Gott über Saul kam, nahm David die Harfe und spielte darauf mit seiner Hand. So wurde es Saul leichter und es ward besser mit ihm und der böse Geist wich von ihm.*** |

***Der Geist des HERRN***

Nur mit ganz großer Vorsicht können wir den „Geist des HERRN“ mit dem „Heiligen Geist“ gleichsetzen. Der Heilige Geist ist im Christentum nach dem altkirchlichen nizänischen Bekenntnis des 4. Jahrhunderts die dritte Person der [Trinität](http://de.wikipedia.org/wiki/Trinit%C3%A4t) Gottes. Im [Johannes-Evangelium](http://de.wikipedia.org/wiki/Johannesevangelium) wird er auch „[Paraklet](http://de.wikipedia.org/wiki/Paraklet)“ genannt, was mit „Tröster“, „Anwalt“, „Helfer“, „Beistand“, „Herbeigerufener“, „Vermittler“ oder „Fürsprecher“ übersetzt werden kann. Er ist in jedem Fall eine bedeutende Ermutigung für Entmutigte.

Im Johannesevangelium nennt Jesus den Heiligen Geist „Paraklet“, der von Gott herkommt, den er, Jesus Christus, seinen Jüngern senden wird, um sie in Schwierigkeiten zu ermutigen, um für sie vor Gott zu sprechen und um sie zum Ziel zu bringen. Ebenso ist es der Heilige Geist, der die Menschen mit Gott verbindet, sie zur Erkenntnis Gottes und des Erlösungswerkes in Jesus Christus führt. Alle reuige Selbsterkenntnis und Buße führt zur Hoffnung des ewigen Lebens. (vgl. Joh.14–17).

Im Judentum wird der Heilige Geist keinesfalls als Gott angebetet, sondern nur allegorisch gebraucht als Symbol für etwas anderes. Hier kennt man den „Geist Gottes“ als die wirkende Kraft Gottes, aber nicht als Person. Gleichzeitig berichtet das Alte Testament aber von Kraftwirkungen Gottes, die persönlich und personenhaft verstanden wurden.

Samuel, der letzte Richter Israels und altehrwürdige Prophet, hat auf das Geheiß Gottes den jungen Saul zum König gemacht. Der war ein junger, schöner Mann und es war niemand unter den Israeliten so schön wie er, eines Hauptes länger als alles Volk. 1.Sam.9,2. Die äußere Gestalt war beeindruckend und sicher schlugen ihm nicht nur alle Frauenherzen zu. Aber zur gepflegten äußeren Erscheinung mussten noch zwei Dinge hinzukommen:

**1. Die Berufung durch den „Mann Gottes“**

*Vorzeiten sagte man in Israel, wenn man ging, Gott zu befragen: Kommt, lasst uns zu dem Seher gehen! Denn die man jetzt Propheten nennt, die nannte man vorzeiten Seher.* 1.Sam.9,9. So einer war Samuel, ein „Mann mit geöffneten Augen“. (4.Mo.24,3f.) *Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an*. 1.Sam.16,7. Gott schenkt den Durchblick. Das bewirkt der „Geist des HERRN“.

**2. Die Salbung durch den „Mann Gottes“**

Gott selbst beruft, wen er will. Dieser wird dann zum Dienst und in sein Amt eingesetzt, indem er gesalbt wird. Das Öl macht es aber nicht, sondern der „Geist des HERRN“, der sich dadurch vermitteln lässt. Ähnlich einem Amtsversprechen mit nachfolgender Segnung bei einer Ordination, Investitur oder Weihe.

Saul wird gesalbt. 1.Sam.10,1. *Da nahm Samuel den Krug mit Öl und goss es auf sein Haupt und küsste ihn und sprach: Siehe, der HERR hat dich zum Fürsten über sein Erbteil gesalbt.* Nicht der Prophet hat gesalbt, sondern der HERR selbst hat gesalbt – aber ausgeführt durch seinen Diener Samuel. Ein unwiederholbarer Akt, auf den sich der Prophet Samuel berufen konnte. 1.Sam.15,1.

Bei dem Gesalbten kann nach einer solchen Behandlung etwas vorausgesetzt werden. Man kann nun das Wirken des Geistes des HERRN erwarten. Man kann aber auch diese „Vollmacht und Befähigung“ wieder verlieren oder verwirken. Die Segnungen des Herrn sind vollkommen und Gott nimmt nichts zurück. Aber Sünde und Ungehorsam können verderben, was gut begonnen hat. So war schließlich der Geist des HERRN von Saul gewichen. Da nützte auch die einstige Salbung nichts mehr.

***Ein böser Geist vom HERRN ängstigte ihn***

Der unerschrockene Saul. Der kampferprobte Saul. Der athletische Saul. Man erkennt ihn nicht mehr. Er zittert vor den Feinden. Er fürchtet sich vor Anschlägen. Er traut den Großen des Volkes nicht mehr. Aus ihm ist ein Häufchen Elend geworden. Mit ihm konnte man keinen Krieg mehr führen noch einen gewinnen. Und das alles nur wegen eines einzigen Ungehorsams. Kein großes Verbrechen, nur ein Mal nicht den ausdrücklichen Willen Gottes erfüllt. Da kann eine vollmächtige Person zu einer Marionette werden. Da sitzt der König auf seinem Thron und zittert wie Espenlaub. Nichts kann ihn ermutigen. Launisch und resigniert versieht er seine Pflichten und Geschäfte. Er ist kaum wiederzuerkennen.

**Die Berufung Davids durch den „Mann Gottes“**

Kein Platz in Gottes Reich darf leer bleiben. Wenn ich meinen Platz nicht ausfülle und meinen Auftrag nicht wahrnehme, wird er mir genommen werden. Das resümiert Jesus nach dem Gleichnis in Matth.21,43: *Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volk gegeben werden, das seine Früchte bringt.*

Samuel hat wieder den Auftrag von Gott, einen König zu suchen und zu berufen. Es war der „Geist des HERRN“, der ihn nach Bethlehem führte. Ehe er ankam, wusste er bereits, welches Haus er aufsuchen sollte: das Haus Isais. Der stellte dem Propheten sieben seiner Söhne vor, einer größer und anmutiger als der andere. Aber immer schüttelte Samuel mit dem Kopf. *Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Knaben alle?* 1.Sam.16,11.

Nun, da war noch einer, aber der war zu jung und nur ein Hirte bei den Schafen. Aber was soll´s? Der erste König war auch nur ein Eselstreiber. (1.Sam.9,1–5) Und wieder hatte Gott einen Mann auserwählt, *der war bräunlich, mit schönen Augen und von guter Gestalt. Und der HERR sprach: Auf, salbe ihn, denn der ist's. Da nahm Samuel sein Ölhorn und salbte ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HERRN geriet über David von dem Tag an und weiterhin.* 1.Sam.16,12f.

Wir kennen die Prozedur inzwischen. Was kann David dafür, dass er so schön und anmutig ist. Aber das war es wohl nicht. Gott hatte ihn erwählt. *Der Geist des HERRN geriet über David –* ***aber von Saul wich der Geist des HERRN.*** 1.Sam.16,13–14. Es war ein und derselbe Geist.

Warum reden wir so lange drum herum, wie David an Sauls Königshof kam? Weil jeder seine eigene Geschichte hatte: der Saul und auch der David. Nichts geschah willkürlich. Der Geist des HERRN war immer präsent. Auf Saul, solange er gehorsam war. 1.Sam.15,22. Auf David, solange er gehorsam war. 2.Sam.11,27b.

**Kantate**

Der 4. Sonntag nach Ostern, „Cantate Domino canticum novum“, heißt zu Deutsch: „*Singt dem Herrn ein neues Lied*.“ Psalm98,1. Zentraler Inhalt des [Gottesdienstes](http://de.wikipedia.org/wiki/Gottesdienst) an Kantate ist der [Gesang](http://de.wikipedia.org/wiki/Gesang) zum Lobe [Gottes](http://de.wikipedia.org/wiki/Gotteslob). Die Wertschätzung des Gesangs der Chöre und der Gemeinde samt der üblichen [Kirchenmusik](http://de.wikipedia.org/wiki/Kirchenmusik) ist das Thema dieses Sonntags. Leider ist es auch ein Streitthema.

In Psalm 150 werden einige Musikinstrumente genannt, manche davon kennen wir nicht (mehr): Hörner, Harfen, Lauten, Flöten, Trommeln, Saitenspiel, Zimbeln und Becken. Da kann es Kritikern die Nackenhaare stellen, wenn sie sich vorstellen sollen, diese Instrumente würden heutzutage auch noch im Gottesdienst gespielt. Wobei die Orgel allein gleich einige Instrumente ersetzt und in sich vereint. Es ist erstaunlich, dass „Musik“ im alttestamentlichen Gottesdienst üblich war, nicht nur gesungene oder psalmodierte Texte. Richtige, klangvolle Musik.

Von den 150 Liedern im „Psalter“ hat der Hirte und König David die meisten gedichtet, 73 an der Zahl. Der bekannteste wird wohl der Psalm 23 sein, der wichtigste vielleicht aber Psalm 51. Wohl jeder von uns hat seinen Lieblingspsalm, den er betet, rezitiert oder singt. So hat der Kirchenvater Augustin bereits gesagt: „Zweimal betet, wer einmal singt.“ Andere sagen: „Viele Wege führen zu Gott, einer geht über die Tonleiter.“

Wir wollen weder die Musik noch den Gesang überbewerten, aber hilfreich sind sie doch. Es war für die vertrackte Situation in Israel ein Geschenk, dass der junge David auf der Handharfe spielen konnte. Seine Etüden (Übungen) hat er bei den Schafen gehalten. Seine Sequenzen (Folgen) waren sicher. Irgendwie hatte er entdeckt, dass Musik Geist und Seele stimulieren können und bis zu einem gewissen Grad auch körperlich heilen können. Die Fachwelt weiß das und wir Christen praktizieren es. Zumindest sollte es so sein oder dazu kommen.

**Und der HERR war mit ihm**

Erst hat Saul den Neuankömmling am Hof beobachtet. *David war bräunlich, mit schönen Augen und von guter Gestalt.* Dann ließ sich Saul etwas vorspielen. Das begeisterte und beschwingte Saul. Dann wurde David der Waffenträger Sauls. War also immer ganz in seiner Nähe. Nach 1.Sam.16,18 war er auch ein tapferer Mann, der die Schafe seines Vaters hütete. Als einmal ein Löwe oder ein Bär ankam und ein Schaf von der Herde wegtragen wollte, lief er ihm nach, schlug auf ihn ein und errettete es aus seinem Maul. 1.Sam.17,34f. David war tüchtig zum Kampf und überwand auch den Riesen Goliat. 1.Sam.17,49ff. David hatte nicht nur Muskeln, sondern auch Verstand, er konnte verständig reden. Aber das Wichtigste, was über ihn zu sagen wäre, ist dies: ***Der HERR ist mit ihm.***

**David diente Saul**

Das ist nun wirklich nicht selbstverständlich. Wer so viele Gaben hat wie David, der kann auch leicht hochmütig und übermütig werden. ***Sooft nun der böse Geist von Gott über Saul kam, nahm David die Harfe und spielte darauf mit seiner Hand. So wurde es Saul leichter und es ward besser mit ihm und der böse Geist wich von ihm.***

Manchmal sind wir in einer Situation wie Saul. Wir sind traurig und lustlos, verdrießlich und schwermütig. Da ist es ein Geschenk, wenn uns jemand singt und spielt, selbst wenn es aus der Konserve käme. „Live“ ist es aber immer besser.

Manchmal sind wir in einer Situation wie David. Wir können uns überwinden und vor jemandem singen und spielen, dass er wieder froh und fröhlich wird. Besonders alte Menschen sind sehr dankbar für einen frischen und frohen, jungen und schönen Spieler oder Sänger. Es darf auch ein Mädchen oder eine Frau sein, ein Chor oder eine Band.

Amen + Volker E. Sailer [Red.635]